

**Kalender** gehören zu den frühesten Druckerzeugnissen überhaupt. In früheren Jahrhunderten hatten sie verschiedene Aufgaben:

1. Sie lieferten die Berechnungsgrundlagen (Goldene Zahl, Sonnenzirkel, Sonntagsbuchstabe, römische Zinszahl) für das Kalendarium, das auf den frühesten gedruckten Kalendern (um 1450) noch fehlt.
2. Etwas spätere Kalender (um 1500) umfassten dieses Kalendarium bereits und verbanden es mit dem Heiligenkalender.
3. Die frühen Kalender informierten stets über Neu- und Vollmonde sowie über Mond- und Sonnenfinsternisse.
4. Sie teilten günstige Zeitpunkte für Heilbehandlungen (v.a. Aderlaß), Körperpflege (Baden, Schneiden von Haaren und Nägeln etc.) und Landwirtschaft (Säen, Pflanzen etc.) mit. Für den Aderlaß war es wichtig zu wissen, wann der Mond in dem Tierkreiszeichen stand, das dem Körperteil zugeordnet war, an dem der Eingriff erfolgte. Zur Veranschaulichung diente ein Aderlaßmann (*Laßmännchen*).
5. Sie enthielten Wetter-, Wachstums- und sonstige Vorhersagen für das kommende Jahr. Dafür war es auch wichtig, den Jahresregenten, einen Planeten, zu kennen sowie auffällige Planetenkonstellationen.

Grundlage war der Lauf der Gestirne. Kalender wurden daher von Wissenschaftlern – gelehrten Astronomen, Mathematikern oder Medizinern – erstellt. Es war anerkannte wissenschaftliche Lehrmeinung, dass die Gestirne mit dem menschlichen Körper in Verbindung stehen. Daher musste ein guter Mediziner auch ein guter Astronom/Astrologe sein.

Die Grundtypen waren:

**Laßtafeln** (auch: *Laßzettel*, *Almanach*) – Einblattdrucke im Folioformat, bei denen die Aderlaß- und sonstigen auf den Körper bezogenen Maßnahmen im Mittelpunkt standen.

**Praktiken** (auch: *Prognostik*) – Mehrblattdrucke (4 oder 8 Seiten) im Quartformat, bei denen die Jahresvorhersage - Wetter, Wachstum,

Ernte, Katastrophen, Kriege, politische Ereignisse etc. - im Vordergrund standen.

Einige weitere Erklärungen:

Die **goldene Zahl** (*Numerus aureus*; „*gulden zall*“) ist die Zahl des Jahres innerhalb des 19-jährigen Zyklus, nach dem die Mondphasen wieder auf das gleiche Datum fallen. Sie ist wichtig für die Berechnung der beweglichen Feiertage (Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam). Ostern findet immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond statt.

Der **Sonnenzirkel** ist ein Zyklus von 28 Jahren, nach dessen Ablauf wieder jeder Wochentag auf das gleiche Monatsdatum fällt.

Der **Sonntagsbuchstabe (a-g)** regelt die Verteilung der Wochentage innerhalb des Jahreslaufs. Um ihn zu ermitteln, wird dem Neujahrstag (1. Januar) der Buchstabe a zugewiesen, dem 2. Januar der Buchstabe b usw., bis der erste Sonntag im Jahr erreicht ist. 2008 war der erste Januar (a) ein Dienstag, der Sonntagsbuchstabe ist entsprechend f.

Die **römische Zinszahl** wird benötigt zur Bestimmung des Indiktionsjahres, einer aus der Spätantike stammenden, gegenüber der christlichen um drei Jahre verschobenen Zeitrechnung, die im Mittelalter noch weit verbreitet war.

### **Historische Monatsbezeichnungen:**

Jenner – Januar	Heumon(at) – Juli
Hornung – Februar	Augstmon(at) – August
März	Herbstmon(at) – September
April	Weinmon(at) – Oktober
Mai	Wintermon(at) – November
Brachmon(at) – Juni	Christmon(at) - Dezember

**Ein typischer Einblattdruck-Kalender für das Jahr 1516, erstellt von Dr. Petrus Burckhard, gedruckt in Nürnberg bei Jobst Gutknecht, eingeklebt in ein juristisches Fachbuch aus dem Jahr 1501. - Landesbibliothek Coburg: Gruppensignatur N II.**

Einblattdrucke wurden entweder an Wände, Türen, Schränke etc. geklebt oder in Bücher. Sie waren Verbrauchsschrifttum. Wenn sie überliefert sind, so oft, weil sie wie hier in ein Buch eingeklebt wurden.

**Fragment einer Laßtafel aus der Zeit des ganz frühen Buchdrucks (um 1450). - Landesbibliothek Coburg: Inc Cas 23:2.**

In knappen Worten wird nur mitgeteilt, welche Tage für welche Aderlässe (Körperteile, Personengruppen) gut geeignet sind. „Blasius-Tag im Widder gut den Jungen am Haupt“ bedeutet beispielsweise „Am Tag des Heiligen Blasius (3. Februar) steht der Mond im Widder. Das sind günstige Voraussetzungen, um bei jungen Menschen einen Aderlaß am Kopf vorzunehmen.“

**Praktik auf das Jahr 1547, erstellt vom Coburger Stadtarzt Christoph Stathmion, gewidmet Herzog Johann Ernst, gedruckt in Nürnberg bei Hieronymus Formschneider. - Landesbibliothek Coburg: Cob 11, 148.**

1547 war das Katastrophenjahr für Kurfürst Johann Friedrich den Großmütigen, den Halbbruder des in Coburg ansässigen Herzogs Johann Ernst. Der von Johann Friedrich angeführte protestantische Schmalkaldische Bund unterlag bei Mühlfeld an der Elbe dem katholischen kaiserlichen Heer. Johann Friedrich wurde gefangen genommen, verlor weite Teile seines Territoriums und die sächsische Kurwürde. Die Ernestiner regierten von da an als Herzöge von Sachsen nur noch ihre thüringischen und fränkischen Gebiete (Coburger Land). Diese dramatischen Entwicklungen prognostiziert Stathmion nicht. Er sieht nur vorher: „Kayserliche Majestät werden sich in diesem Jahr nicht wenig um die Religionssachen kümmern (...) der Papst aber wird besonders jubilieren, Augen und Ohren aufsperrn und auf die neun Schellen blicken. Er wird aber doch nicht mehr erreichen, als dass ihm die Sauglocken läuten, weil der Planet Mars vor dem gegenüberstehenden Saturn erschrickt.“ (A iiij v)

Die Textstelle zeigt, dass solche Jahresvorhersagen auch für politische Propaganda genutzt wurden und dabei nicht vor drastisch-satirischen Ausdrucksweisen zurückschreckten. Es versteht sich von selbst, dass der Stadtarzt von Coburg für die Sache der Reformation und der Ernestiner eintritt.

**Einblattdruck-Kalender für das Jahr 1548, erstellt vom Coburger Stadtarzt Christoph Stathmion. - Landesbibliothek Coburg: Cob 11, 707.**

**Practica, durch Christoph Stathmion oder Mass, Doktor der Arz-  
neikunst und Medicus zu Coburg, fleissig erstellt für das Jahr  
1565. Augsburg: Mattheus Franck <1564>. – Landesbibliothek  
Coburg: Cob 11, 245.**

**Practica, durch Christoph Stathmion oder Mass, Doktor der Arz-  
neikunst und Medicus zu Coburg, fleissig erstellt für das Jahr  
1564. Augsburg: Mattheus Franck <1563>. – Landesbibliothek  
Coburg: Cob 11, 244.**

**Prognostik für das Jahr 1597, erstellt durch Josias Müller, Astro-  
nom und Mathematiker, gedruckt 1596. - Landesbibliothek  
Coburg: Cas A 1009, Beiband 3**

**Praktik für das Jahr 1544, gedruckt in Straßburg bei Jacob  
Cammerlander 1543. - Landesbibliothek Coburg: Mo A 12; Bei-  
band 20.**

Besonders hervorgehoben werden die bevorstehenden Sonnen- und  
Mondfisternisse, die zusammen mit einem Kometen als unheilvolle  
Vorzeichen gedeutet werden. Durch die Zeile „Kauf es, lies es, es  
wird den Acker(-bau) verbessern“ wird außerdem für den Kauf des  
Druckes geworben.

**Practica deutsch, von Meister Hans Virdung von Haßfurt auf das erschreckende/schreckliche Jahr 1524 gemacht. - Landesbibliothek Coburg: R II 8, 11.**

Für 1524 wurde von vielen gelehrten Astronomen/Astrologen eine Sintflut vorhergesagt. Abgeleitet wurde sie aus einer seltenen Planetenkonstellation im Zeichen der Fische. Die Vorhersage sorgte für große Angst und Aufregung in der Bevölkerung.

Johann Virdung von Haßfurt war Astrologe am kurpfälzischen Hof in Heidelberg. Wie am unteren Rand des Titelblatts zu lesen ist, sollte ein kaiserliches Druckprivileg die Prognostik vor Nachdrucken schützen. Das war notwendig, weil damals geistiges Eigentum noch nicht rechtlich geschützt war.

**Practica deutsch von vergangenen und zukünftigen Dingen, aus der heiligen Schrift gegründet und gezogen auf das Jahr 1524. Ohne Druckvermerk. - Landesbibliothek Coburg: Cas A 1191.**

Gegen- und Trostschrift zu den Sintflutprophezeiungen für das Jahr 1524. Kernaussage ist, die Astrologen können vorher sagen, was sie wollen. Was wirklich geschieht, liegt in Gottes Hand.

**Deutscher Kalender mit Figuren. Augsburg: Hans Schaur, 1496. - Landesbibliothek Coburg: Inc 1.**

Das Büchlein enthält Kalendarien der zwölf Monate mit Monatsbildern, eine Anleitung zur Ermittlung der goldenen Zahl, eine Beschreibung des Einflusses der Tierkreiszeichen und Planeten auf den menschlichen Körper nebst schematischer Darstellung als Aderlaßmann, eine Beschreibung der vier Temperamente (Melancholiker, Phlegmatiker, Sanguiniker, Choleriker), prinzipielle Anweisungen zu Aderlaß, Baden und Verabreichung von Medikanten sowie eine Beschreibung der vier Hauptwinde. Es gilt nicht einem bestimmten Jahr, sondern stellt eine Handreichung dar, um Jahr für Jahr selbst einen Kalender erstellen zu können.

**Der allergewisseste Kalender und die unfehlbarste Praktik, zusammengetragen durch Magister Laurentius Drabitius, Pastor und Superintendent zu Chemnitz, gedruckt in Leipzig 1593. - Landesbibliothek Coburg: Sche 80, Beiband 28.**

Bei diesem Druck handelt es sich um eine Neujahrspredigt. Der Titel wurde absichtlich gewählt. Am Neujahrstag feiert die Kirche das Fest der Beschneidung Jesu. Darauf soll sich die Aufmerksamkeit richten und nicht auf die sonst zu dieser Zeit so beliebten Kalender und Vorhersagen.

**Georg Rost: Dreifaches Neujahrsgeschenk und dreifacher Neujahrswunsch. Rostock 1624. - Landesbibliothek Coburg: Cas A 4970, Beiband 3.**

Ein erbaulicher Text, der die üblichen astronomisch-astrologischen Prognosen ersetzt durch aus der Bibel abgeleitete Vorhersagen.

**Alt und Neuer SchreibKalender auf das Jahr ... 1663. Ohne Druckvermerk. – Landesbibliothek Coburg: Alm 702-1663.**

Kalendarium und Angaben zum Wetter bzw. zu günstigen Zeitpunkten für allerlei entsprechen der Tradition. Die Hinweise auf astronomische Gegenbenheiten sowie ihre Auswirkungen erfolgen durch Zeichen und Kürzel. Hinzu kommen Lesefrüchte und eine freie Spalte für eigene Eintragungen.

**Herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldischer Hof-Calender für 1792. Nürnberg: Schwarz, <1791>. - Landesbibliothek Coburg: Alm 396-1792.**

Das Format wird zwar immer kleiner. Im ersten Teil - Zeitrechnung, Zeichen des Tierkreises, Verzeichnung der Planeten, Vier Jahreszeiten, Finsternisse, Brüche des Mondes (= Vollmond), Grösse (= exakte Dauer) des Sonnenjahres, Kalendarium - entspricht der Hof-Calender jedoch dem seit 300 Jahren üblichen Schema. Geändert hat sich, dass der Hauptteil mittlerweile aus einem Verzeichnis der Geburtstage innerhalb der herzoglichen Familie und einem genealogischen Verzeichnis des europäischen Adels besteht.



**Schreibkalender Christoph Stathmions, der Arznei Doktor zu Coburg, gestellt auf das gegenwärtige Jahr 1579. Nürnberg: Valentin Neuber. - Landesbibliothek Coburg: W III 12/11.**

Mit handschriftlicher Widmung an Herzog Johann Casimir, der damals 14 Jahre alt war und in Leipzig studierte. Seine Herrschaftsrechte waren zwar seit 1570 anerkannt, doch wurde Coburg faktisch bis 1586 von seinem Vormund Kurfürst August von Sachsen regiert.

Besonders bemerkenswert sind handschriftliche Eintragungen, die unmittelbaren Bezug zur herzoglichen Familie haben:

08.01. – Geburtstag des Vaters Johann Friedrich der Mittlere

24.04.1547 – Gefangennahme des Großvaters Johann Friedrich der Großmütige

12.06. – Geburtstag Johann Casimirs

## **Darstellung eines Aderlasses am Arm**

Abbildung aus einer deutschen Übersetzung von Cicero: *De officiis*,  
gedruckt in Augsburg bei Steiner 1532, fol. Lij r (Cas A 1725)